

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870**

232 (30.9.1870) II. Blatt



Landes-Zeitung.



232. II. Blatt.

Anzeigengebühr: Die tägliche... 12 Tr.

Karlsruhe, Freitag, den 30. September

Abonnementspreis: Vierteljährlich... 1 R. 50 Kr.

1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Das Militär-Wochenblatt schreibt: „Durch die in den verschiedenen...“

Thürme der Kathedrale tauchen aus schönen Baummassen auf, der Mont... über den Bahnhof fort, der gestern noch zerstört war.

über den Bahnhof fort, der gestern noch zerstört war. Das ist die... die feierliche Zeremonie...

Drabberichte.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Dester. Kreditakt. 242, Staatsb. 363...

Deutschland.

Konstanz, 28. Sept. Unbeschreiblicher Jubel über die längst er... vom Oberrhein, 26. Sept. wird der Allg. Ztg. Mitteilung gemacht...

Ein Auszug von Kasatt nach Oberhausbergen u. Bishheim bei Straßburg am 3. und 4. September. (Fortsetzung.)

„Alle Gott“ spielen und zuletzt die Infanterie eine dreifache blinde Salve... die Nachricht von dem Siege wurde auch dem General Ulrich mitgeteilt...

dem Fanatismus und die Nothheit des französischen Volkes, wie sie in... die Nachricht von dem Siege wurde auch dem General Ulrich mitgeteilt...



sammenfügen bereit, um das gesprengte Stück der Rheinbrücke einseitig zu ersetzen. Man hat dafür die aus dem nordamerikanischen Kriege bekannten Beispiele nachgeahmt. Das Material der alten Schiffbrücke wird zur Ueberbrückung des Rheins bei Ichenheim, dicht oberhalb Straßburgs, verwendet, und eine andere Schiffbrücke wird bei Kappel, gegenüber von Rheinau, dauernd errichtet. Dadurch wird es sodann möglich, der von Allen entblößten Stadt alsbald die nötigen Nahrungsmittel zuzuführen. Die Nachricht, daß der von Paris gesandte Präsekt nach Straßburg gelangt sey, wird von dem Korrespondenten der A. Z. bestimmt in Abrede gestellt, und war auch ohnehin unwahrscheinlich, denn man hat die Umgebung der Stadt vollständig abgesperrt, so daß Niemand sich durchzuschleichen vermochte. Das Oberfeld ist richtig bis Kolmar herab von französischer Seite besetzt worden, und man hat in Eile so viele Mobilmachten dorthin geschoben, als möglich war. Seit heute nun sind die längst angelegten Truppen der zweiten norddeutschen Reservearmee in Aufmarsch begriffen, und sie werden das Oberfeld alsbald wieder säubern. Sie bringen auch die nötigen Geschütze mit, um Schlettstadt und Neubreitach zu beschließen und im Raum zu halten, denn der Kommandant des letzteren Platzes hatte dieser Lage die Unversämtheit, den Beamten von Breitach durch einen Parlamentär rufen zu lassen und denselben Vorwürfe zu machen, weil angeblich französische Gefangene bei uns Notlitten und mißhandelt wurden. Es scheint, denselben lassen die Vorbeere Alrich's keine Ruhe, und er möchte auch an Alsbreitach seinen Muth durch ein Bombardement kühlen. Es ist hohe Zeit, daß diesem Treiben ein Oberfeld Einhalt gethan werde, denn hier allein kann man sagen, daß die republikanische Regierung mehr Boden als sonst hat, da sonst das Landvolk von derselben nichts wissen will und die ärgsten Befürchtungen hegt. Auch beim Staatsstreich war die Nationalgarde von Straßburg bereit, für die Erhaltung der Republik einzutreten und wurde bloß durch die Drohung des Kommandanten, von der Zitabelle aus die Stadt zu beschließen, im Raum gehalten.

**Berlin, 29. Sept.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Staatssekretärs v. Thiele an die diesseitigen Gesandtschaften, in welchem derselbe erklärt: Sorgfältige Erhebungen zeigen die vollständige Grundlosigkeit der Behauptung des Ministers des Auswärtigen, Latour d'Auvergne, vom 1. d., daß die deutschen Truppen sich vielfacher Verletzungen des allgemeinen, wie des vertragmäßigen Völkerrechts hätten zu Schulden kommen lassen. Nur eine der erbobenen Beschuldigungen, die Verhaftung Büssieres, hatte einen thatsächlichen Anhalt, jedoch erfolgte die Verhaftung nicht inmitten der Ambulance. Die Genfer Konvention wurde von den Deutschen sehr sorgsam angeführt. Explosionsgeschosse für Handwaffen oder von geringerem Gewicht als 400 Grammes sind nicht vorhanden. Dagegen liegen beglaubigte Thatfachen vor, daß die französische Regierung die Genfer Konvention nicht ausgeführt hat. Es scheint, daß die Behauptungen Latours ein Versuch waren, unserm Protest vom 16. August durch aus Zeitungen zusammengeraufte Gegenbeschuldigungen für den Augenblick die Schärfe zu nehmen.

**Frankfurt a. M., 26. Sept. (Wes.-Z.)** Beträchtliche Truppenbewegungen gehen wieder nach Frankreich, so daß die Main-Neckar-Bahn bis zum 1. Oktober keine Güter befördert. Ein stehender Artikel auf den weltwärts gehenden Zügen waren Särge, von Todengräbern begleitet, und fast jeder von dort kommende Zug bringt Leichen von gefallenen Kriegern für die trauernden Angehörigen, die dem französischen Boden nicht überlassen wollen, was ihnen der grausame Krieg entziffen hat. Wer möchte auch diesem Volk seine Lieben gönnen selbst unter dem Boden? Dieses Volk, welches so ernstlich von der Strafe heimgesucht, noch Jähm hat für unsere Krieger und Grausamkeit für unsere Verwundeten. Hätten wir nicht mit eigenen Augen in Lothringen gesehen, wie der schändliche Dube Wallen geleg auf das Geleise, welches der Zug Verwundeter passieren mußte, und wie andere die Schienen zerstört, welche unsere nachrückenden Reservisten tragen sollten, und wie Hunderte von Bewohnern auf unsere heimkehrenden Verwundeten von der Eisenbahnbrücke herabgeworfen, so daß eine Bretterwand nötig wurde, wir würden den unerhörten, so vielfach erzählten, von Franzosen verübten Niederträchtigkeiten nicht geglaubt haben.

**München, 27. Sept.** Aus verlässiger Quelle geht mir die Mitteilung zu, daß die preussische Regierung sich Bayern gegenüber jedes Drückens in Bezug auf einen wie immer gearteten Anschluß an den norddeutschen Bund enthalten, so wie auch für den Fall, daß ein solcher auf die eine oder andere Weise erfolgt, den etwaigen Wünschen Bayerns auf Bewahrung der Selbständigkeit der Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverwaltung, dann der „berichtigten Eigenthümlichkeit des sogenannten Walzaufschlags“ vollkommen Rechnung tragen will. — Das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung des bayer. Landtags findet in unserer Presse immer mehr Verbreitung. Es dürfte aber auch kaum mehr als ein bloßes Gerücht seyn: denn so wünschenswerth eine solche Maßregel, abgesehen von deren Bedeutung für die Behandlung der deutschen Frage von Seite Bayerns, auch vom Standpunkt der freihöthlichen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse, und so wahrscheinlich ein für die liberalen Parteien günstiger Erfolg derselben wäre, so ist doch unserm demaligen zweideutigen Ministerium weder die Kraft, noch der Wille zu einem solchen Schritte zuzutreten. Kann doch dieses Ministerium trotz alles Drängens unserer Presse nicht einmal zu einem thatsächlichen Vorgehen gegenüber der stets wachsenden Annäherung der gemeingefährlichen Jesuiten in unserm Lande sich ermannen! Insbesondere in Regensburg hat sich seit längerer Zeit schon ein wahres Brutnest dieser schwarzen Vögel angethan, behütet von dem dortigen Bischof. Es ist darum der einmüthige Wunsch der liberalen Kreise, daß an die Stelle einer Regierung, von der man nicht weiß, ob sie Fisch oder Fleisch, eine solche trete, welche entschieden im liberalen Sinne Farbe bekannet und Farbe hält.

**München, 27. Sept. (M. N.)** Der von den beiden Gemeindefollegien Mündens an S. M. den König bezüglich des Ausbaues des deutschen

Bundesstaates erlassenen Adresse sind beigetreten die Gemeindefollegien von (13) Neuburg a. D., (14) Altdorf, (15) Wolfratshausen, (16) Pfarrkirchen, (17) Weiden, (18) Weissenburg, (19) Ingolstadt. Ferner (20) Wolfshausen in der Pfalz mit 70 Unterschriften von Gemeindegliedern, (21) Rastheim mit 89 Unterschriften von Gemeindegliedern, (22) Furthausen mit 63 Unterschriften, darunter die Mitglieder beider Gemeindefollegien, (23) Dörslof bei Redwitz vom Gemeindevorstande und Bürgern. — Gleiten ist eine Batterie böhmischer Kugelspritzen nach dem neuen und verbesserten System von Zell von hier auf den Kriegsschauplatz abgegangen. **Stuttgart, 28. Sept.** Der Württemb. Staatsanz. widerspricht dem Telegramm des Schwab. Merkur, datirt von Berlin, 27. Sept., nach welchem die Südstaaten in den Bund auf Grund der gegenwärtigen Bundesverfassung eintreten würden. „Wenn hierin die Behauptung liegt, daß Seitens der württembergischen Regierung die Absicht bestehe, vorbehaltlich einiger später durch Konferenzen zu vereinbarenden Modifikationen auf Grund der gegenwärtigen norddeutschen Bundesverfassung in den Nordbund einzutreten, so müssen wir diese Nachricht für durchaus un begründet erklären.“

### Oesterreich.

**Wien, 28. Sept.** Einem Privatdrachbericht der B. Z. aus Wien zufolge wäre es innerhalb der österreichischen Verfassungsperiode angeregt worden, nachdem Reichhainer's Antrag auf weitere Vertagung der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit 68 gegen 67 Stimmen abgelehnt ist, sich von den Sitzungen fünfzig Tagen zu halten, bis in die Reichsrath beschlußfähig werden zu lassen, bis in die Wahlen die Einseitigkeit getroffen seyn wird. — Die Presse erwähnt eines Gerüchtes, wonach Erzherzog Rainer ein neues Kabinett bilden werde. Jedenfalls werden die inneren Wirren in Oesterreich allen Anschein nach noch lange nicht zu Ende seyn.

### Ausland.

**Louis, 27. Sept.** Die Regierung hat Mittheilungen erhalten, daß die Lage Straßburgs durchaus zufriedenstellend sey. Man könne mit Gewißheit annehmen, daß die Stadt sich noch länger als vier Wochen halten werde (!) — Aus Orleans vom 26., Abends, wird gemeldet, daß die Stadt von den Franzosen geräumt ist. Preussische Truppen sind noch nicht eingedrungen.

### Rechtspflege.

**Konstanz, 28. Sept. (Schwurgericht.)** Ueber den Anton Joos'schen Eheleuten von Rodel, deren Anschulldigung wegen Zuzuzigen Meinids heute Aburtheilung erfolgen sollte, schwebt bezüglich der Beendigung der Untersuchung ein besonderes Geschied. Dieselbe war nämlich schon einige Mal auf beschwörungsgewöhnliche Tagesordnung, mußte aber jedesmal wegen eingetretener Familienhindernisse verschoben werden. In voriger Nacht nun wurde die Ehefrau, welche hier, wie ihr Mann, im Gefängnis saß, von dort in das Spital verbracht, wo sie entbunden worden ist. Zwei Anklagen hätten heute verhandelt werden können, die dritte aber hängt zwischen beiden Eheleuten so genau zusammen, daß eine getrennte Untersuchung nicht gepflogen werden kann, weshalb die ganze Verhandlung auf die künftige Vierteljahrsitzung verschoben werden mußte. Hiemit ist die Sitzung des 3. Vierteljahres geschlossen.

### Volkswohlthätigkeit.

**Dresden, 25. Sept.** Seitens des königl. Ministeriums des Innern ist nachstehender Erlaß an die Handelskammern des Landes ergangen: „Bei den über kurz oder lang zu erwartenden Friedensverhandlungen mit Frankreich kann unter Andern auch die Frage einer Abtretung des Elsaßes und eines Theils von Lothringen an Deutschland praktische Bedeutung gewinnen. Mit einer solchen Abtretung würde die Abgrenzung der besonders in den Fachern der Baumwollenspinerei, Baumwollweberei, Färberei und Druderei und Maschinenfabrikation sehr bedeutenden Industrie dieser Landesheile von dem französischen Handels- und Zollgebiete und deren Anschluß an das deutsche verbunden seyn, und es liegt auf der Hand, daß eine solche Aenderung nicht ohne tief eingreifende wirtschaftliche Folgen für die betroffenen Industriezweige, ganz besonders aber die Baumwollindustrie sowohl der neuemordenen, als der älteren deutschen Seiden sein würde. Wenn nun auch noch keineswegs irgend etwas über die zu stellenden Friedensbedingungen feststeht, so dürfte es doch bei der unläugbaren Wichtigkeit der eben aufgeworfenen Frage in wirtschaftlicher Beziehung gerathen sein, sich bei Zeiten nach allen Richtungen hin über dieselbe klar zu werden. Dem Vernehmen nach ist sie auch schon von Seiten einzelner Baumwollindustriellen bei dem Bundespräsidium angeregt, und sind von Seiten des deutschen Zollvereins in dem Elsaß die Handelskammern von Ebersfeld und Bamern zu einem Gutachten aufgefordert worden. Bei der Wichtigkeit, welche trotz der empfangenen Schläge die Baumwollindustrie für Sachsen immer noch besitzt, wünscht man daher, und zwar mit derjenigen Beschleunigung, welche die Sache irgend zuläßt, die Ansichten der sächsischen Handels- und Gewerbetamern über die Wirkungen, welche ein Anschluß des Elsaßes und beziehentlich Lothringens an den deutschen Zollverein auf unsere Baumwollindustrie haben müßte und über die Mittel und Wege, etwaige Nachtheile zu mildern, zu vernehmen, und fordert daher dieselben auf, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und über die Ergebnisse zu berichten.“

### Verschiedenes.

**Karlruhe, 28. Sept.** Vergangenen Samstag Abend führte der hiesige Verein Typographia in Verbindung mit der Gesellschaft Freundschafft im großen Saale der Entzucht eine Theatervorstellung auf, deren Ertrag zum Besten des deutschen Invalidenfonds bestimmt ist. Die Wahl des Stückes (Anno 66, von Hugo Müller) war den jetzigen Verhältnissen angepaßt, die Ausführung im Ganzen sehr gelungen und die einzelnen Leistungen, abgesehen von den ganz vorzüglichsten der beiden mitwirkenden Damen vom groß. Hoftheater, der Fräul. Braun und Fräul.

es am Boden, mit einer großen Wunde in der Seite, aus der das Lebensgas entströmte, während sich Balloon in Form eines großen schwarzen Patetes zeigt, das unter dem Ballon befestigt war. Haben wir nicht Zeit, so haben wir doch nun alle deine Geheimnisse, und was für eine Menge, denn das Paket war gewiß 15 Fund, und Metz muß nun durchaus sich ergeben. Nachdem die Eigenthumsansprüche der neben uns liegenden Kavallerie-Division mit Erfolg abgehandelt worden, wird der Ballon, etwa 25 Fuß im Durchmesser haltend, über ein Pferd gelegt, der Hufar hoch oben auf, ein anderer nimmt das Paket unter den Arm und triumphierend kommt die kleine Kavalkade angepörrt. Dem Paket war folgende Adresse angeklebt: Bitte an den Finder dieses Paketes, dieselbe in dem nächsten Postbureau oder an den Bürgermeister der nächsten Gemeinde abzugeben und sich darauf einen Empfangsschein geben zu lassen, gegen welchen ihm eine Belohnung von 100 Franken ausgezahlt werden wird. Unterzeichnet war diese Adresse von dem General Coffinieres, Kommandant von Metz. Die heiligen Siegel, die den Stempel der 5. Infanterie-Division tragen, werden gelöst und anstatt des Bazine'schen Rothkreuzes liegen Hunderte von Zetteln und offenen Briefen vor uns. Ma chère Louise, mon bien aimé Alfred oder Arthur u. s. w. lauteten die Ueberschriften, und wir sahen vor uns eine Meher Feldpostsendung, die jetzt, da die Preußen den Boden haben, durch die Luft befördert wird. Die wenigen Briefe, die wir durchlesen, enthielten natürlich durchaus keine Aufschlüsse über die Lage in Metz, erwähnten jedoch die Abwendung von noch weiteren Verlusten. Wir haben also eine ganz regelmäßige Postverbindung neuerer Art vor uns, wie dies schon aus der in großen Buchstaben auf den Ballon geklebten Anschrift hervorgeht: Metz, poste aërostatique. Depart. 8 h. 45 m. 20. Septembre. Capitaine Schultz. Nachdem wir das Paket wieder geschlossen, wurde es sofort an das Ober-Kommando der Einschließungsarmee weiter befördert, das wohl nicht ermangeln wird, die Briefe, soweit es möglich ist, an ihre Adresse gelangen zu lassen. — Einige Anrufriehere meinen, daß von jetzt ab die Feldpostsendungen aus Metz regelmäßiger zu uns kommen dürften, als die Feldpostsendungen aus der Heimath!

Schwarz, recht lobenswerth; sie verdienen als Leistungen von T. ten alle Anerkennung. Der von Frä. Braun vorgetragene Prolog der das Ganze schließende Epilog waren von einem Mitgliede der graphie, Herrn Brüder, gebildet, und entzete diese treffliche Abscheidenden Beifall. Die Vorstellung war mittheilungsbefugt, was vielleicht den etwas hohen Eintrittspreisen zuzuschreiben seyn mag hätten wir, schon in Rücksicht auf den guten Zweck, einen besseren gewöhnlich. Trotzdem ist die Einnahme von 130 fl. (nach Abzug von 50 fl.) welcher Betrag durch die edle Freigebigkeit J. R. D. der G. zogen noch um 30 fl. vermehrt wurde, gewiß eine schöne zu nennen wäre zu wünschen, daß das lobenswerthe Streben dieser aus den kleinsten Vereinen gebildeten Gesellschaft von Seiten anderer hiesiger eine Nachahmung fände, denen, wie wir glauben, bessere Kräfte beisteht, als jenen. Gerade deshalb aber ist die Bemühung dieser Gesellschaft doppelt anzuerkennen und verdient unsern aufrichtigsten Dank. Wie man soeben erzählt, will diese Gesellschaft dasselbe Stück am Sonntag wiederholen. Wenn sie einen niederen Eintrittspreis würde die Einnahme jedenfalls nicht geringer werden, und könnte auch der weniger Bemittelte sein Scherlein dazu beitragen.

**m. Vaden, 28. Sept.** Die Uebergabe Straßburgs war gestern Abend 10 Uhr hier bekannt, indem eine hiesige Privatperson Appenweier uns durch Drahtbericht hiervon in Kenntniß gesetzt war. Heute Morgen war denn auch die amtliche Volkshaus am Anzuge, welche durch das Etappenkommando in Ludwigsfelde fallender Weise über Darmstadt gestern Nacht hier eingelaufen war. Bekanntwerden derselben läuteten die Glocken Viktoria und die Stadt war im Au beslaggt. Die hier in ziemlicher Anzahl weilenden, wohnen Straßburgs werden nun wohl sobald als möglich ihrem heiligen Heerde zufließen und diesen wird wohl kein Verbot den Eintritten; was aber Touristen und andere Neugierige anbelangt, ist es zu zumeinem, daß sie in den ersten 8 Tagen nicht zugelassen werden. — Seit einiger Zeit haben wir wieder prachtvolles und warmes Wetter, denn auch auf den Verkehr von Fremden nicht ohne Einfluß geblieben ist. Das Kurorchester spielt des Nachmittags im Freien am Abends im großen Saale, und namentlich sind des Abends viele anwesend. Im nächsten Monate sollen auch die Theatervorstellungen beginnen. — Die Gemeinderathswahlen haben dieses Mal Zeit als sonst in Anspruch genommen, indem die Stimmen sehr geteilt waren; das Ergebnis war, daß von den diesjährigen alle bis auf wieder erwählt wurden. — Das Fremdenverzeichnis weist heute die Zahl 23,127 auf.

**Thiengen, A. Waldshut, 21. Sept.** In dem Maße, wie hiesige Frauen- und Männerhilfsverein seit Ausbruch des Krieges ununterbrochen thätig sind, bleiben auch sämmtliche Ortsbürger nicht zurück, und ermaßen hier, wie ihr Mann, im Gefängnis saß, von dort in das Spital verbracht, wo sie entbunden worden ist. Zwei Anklagen hätten heute verhandelt werden können, die dritte aber hängt zwischen beiden Eheleuten so genau zusammen, daß eine getrennte Untersuchung nicht gepflogen werden kann, weshalb die ganze Verhandlung auf die künftige Vierteljahrsitzung verschoben werden mußte. Hiemit ist die Sitzung des 3. Vierteljahres geschlossen.

**Eberbach, 21. Sept.** Während die hiesige Gemeinde jedem im Felde stehenden Soldaten 5 fl. in Geld überreicht hat, hat hiesige väterländische Hilfsverein an jeden einzelnen derselben in ihrem Paket durch die Feldpost ein wolleses Hemd und 2 Paar von Socken gelangen lassen. Die Dite des Amtesbezirks haben sich diesen strebungen fast ausnahmslos angeschlossen. Die Fertigung der Hemden hat die hiesige Frauenvereine besorgt. Die vielen Dankgesagtschreiben derer Soldaten beweisen, daß das Unternehmen ein sehr gutes war, und möchten es anderen Orten zur Nachahmung empfehlen. Das Hemd durchschnittlich, da kein Nacherlohn zu entrichten war, auf 2 fl. zu stehen. Etwas unangenehm berührt es, daß jedes Paketen in Porto kostete. — Der hiesige Frauenverein hat während des gegenwärtigen Krieges bereits verendet: 781 Hemden, 64 wollesene Unterjacken, 3 Paar Unterhosen, 108 Paar Socken, 30 Leibbinden von Flanell, Handtücher, 9 Paar Socken, 1097 leinene Kollbänder, 824 Tücher, 84 gefüllte Sprenerkissen, 4270 St. Kompressen, 284 Pfd. Schokolade, 4557 Eier, 4105 Pfd. Kartoffeln, 886 Pfd. Dittroh, 71 Pfd. 2. R. Mehls, 111 Pfd. Seife, 102 Pfäzchen Wein, 21 Pfäzchen und 15 Maß Zwetschgenwasser, 8 Pfäzchen Kirschwasser, 14 Krüge Selterswasser, Pfäzchen Waller, 25 Pfäzchen Sodawasser, 3380 Zigaren, 60 fl. u. A. m. Hierzu haben die Bewohner von Stadt u. Bezirk ihre Beiträge geliefert. Gegenwärtig gehen noch weitere Sendungen Socken, Hemden und Unterbindern ab.

**Häfenhardt, 10. Sept.** Auch in unserer Gemeinde geht die Liebe zum Vaterlande Herzen und Hände zum fröhlichen Geben gleich Sogleich bei Ausbruch des Krieges traten der Kirchgemeinderath der Gemeinderath zur Leitung der Sammlungen für die Verwundeten zusammen. Nachdem man schon die Ergebnisse zweier Sammlungen von 217 fl. 170 fl. Geld, verschiedenen Verbandszeug und vielen Kleinfachen Mitteln im Werthe von etwa 300 fl., an den Hilfsverein in W. abgeleitet hatte, wurde gestern wieder auf Veranstaltung des W. Kleinfachen ausgegungen. „Auftrag zur Feier des 9. Sept. 1870“ eine Sammlungen für die deutschen Invaliden und die Hinterbliebenen der Krieger Gefallenen veranstaltet. Die gesammelten Gaben, zusammen 1288 kr., wurden dem Bezirksamt Mosbach zur Ablieferung nach Karlsruhe überhandt. Mügen die Gaben, welche im ganzen Lande gesammelt unsern Fürsten zur Verwendung übergeben werden, auf's Neue von Dyerfähigkeit unseres Volkes Zeugnis ablegen, das sich mit seinem Fürsten durch gleiches nationales Streben, durch gleiche Liebe zum Vaterlande fest verbunden fühlt!

**Aus dem Feldlager, 25. Sept.** Gestatten Sie mir, einen guten Mißstand in die Desentlichteit zu bringen. Heute sind es 14 Tage, von Freiburg aus ein Paket durch Feldpost an meine Adresse ab unser Vataillon war während dieser ganzen Zeit mit Ausnahme eines Tages in Mühlhausen, im habsburgischen Oberlande, in Erzingen und Mühlheim. Nichtsdestoweniger gelang es der Feldpost nicht, mich zu finden. Vor einer Woche schrieb ich an die Feldpostexpedition nach Karlsruhe und hat, das Paket unter allen Umständen unmittelbar nach Mühlheim zu schicken, von wo es mir jedenfalls bald wäre nachgeschickt worden. Dieses Gesuch blieb aber unbeachtet, denn ich habe weder Antwort, Paket erhalten. In wenigen Tagen nun verläßt unser Vataillon den Rhein, und Gott weiß, wann ich dann endlich zu meinem Pakete kommen kann wohl kein Unbegangener laugnen, daß hiernach die Einrichtungen unserer Feldpost sehr mangelhaft seyn müssen. Thatsachen wie die mein sind nicht vereinzelt: in Lauterburg blieben wir 10 Tage, sage zehn Tage ohne alle Nachrichten, 2 Stunden Luftlinie von Karlsruhe. Nach Wöden endlich erhielt ich die täglich von meiner Frau abgeschickten darunter Empfangsbefähigungen über Geldsendungen. Von meinen meraden erfuhr einer die Entbindung seiner Frau 8 Tage später und Zeitung, obwohl ihm täglich von Hause geschrieben wurde. Diese thätig werthe, sich weise dünkende, keinen Widerspruch duldende bureaukratische Thätigkeit bei der Feldpost ist geradezu unerträglich. Müge die Fürst, was in ihren Kräften steht, diesem Uebel zu steuern, welches sich auf allen Beistellenden ruht, deren so viele freiwillig ihre Dienste Vaterlande anbieten.

v. J. hatte Sorge getragen, daß mein Strohlager noch durch einige Teppiche als Unterlage, durch einen Leppich als Decke und durch einen Kopfpolster vermehrt wurde, und so schlie ich bis um 2 Uhr Morgens, da wurde ich auf einmal durch Kanonendonner, durch Signale in Dierhansbergen und durch den Schnellschritt von Soldaten, die zum Dte hinausjogen, aus dem Schlafe gewekt. (Fort. f.)

— Aus Konitz bei Metz schreibt ein Berichterstatter der A. Z.: Heute hatten wir nun ein ganz absonderliches Vergnügen, das die Langeweile — und wir Einschließter langweilen uns ganz fürchterlich — angenehm unterbrach. „Ein Luftballon ist in Metz aufgestiegen“, war die Meldung von den Vorposten, und richtig, hoch oben in der Luft bewegt sich ein blendend weißer Körper langsam in südöstlicher Richtung. Da gehen die Geheimnisse Bazaine's dahin, senft Mancher; beneidenswerth der glückliche Finder. Vielleicht sind's auch französische Liebesgaben, murmelt ein hungertiger Füstler, oder es ist Bazaine selber drin, der nach Paris will, oder es ist eine neue Mitrailleuse, die das nun von oben thun soll, was sie von vorn bisher nicht thun konnte. Der Ballon ließ sich leider durch die schlechten Wige nicht bewegen, herunter zu steigen, und setzte seinen Weg langsam fort, während eine berittene Ordonnauz den Befehl erhielt, ihm im Auge zu behalten und nach rückwärts Meldung zu machen. — Aber siehe da, der weiße Punkt wird mit einem Male größer und größer, die brennende Gestalt des Ballons mit seinem Neze und Anter tritt immer deutlicher hervor, ja, bereits sieht man einen schwarzen Punkt am unteren Ende: ohne Zweifel der vorne Bazaine, mit der Uebergabsturmbild in der Hand. Hochend fällt der Ballon, er kommt in eine entgegengelegte Windrichtung, geht zum zweiten Male über das Dorf hinweg und rast den Vögeln zu, um wo möglich Metz wieder zu erreichen. Da hat er aber nicht auf die braven Füstler unten bei der Feldwache im Weinberge gerechnet, einige Schiffe trachen und der Segeant Wintelmann von der 8. Kompagnie 77. Regiments ist so glücklich, den Vogel tödlich zu treffen. Zu Fuß und zu Fuß eilt nun Alles herbei, um dem Ungeheuer den Neß zu geben und ihm den Athem abzubrüden. Besiegt und plattgedrückt liegt

Redakteur: E. M. a. 10 t.

Druck und Verlag von E. M. a. 10 t., Waisenstraße Nr. 10.